



Eine neue Art der Lebensgestaltung

Michael Ostarek
Seminar „Lass uns suchen, was falsch ist“
Mülheim, 7. – 9. Juli 2006
Samstagvormittag

© Institut für Psychosophie
Memlingstr. 17
12203 Berlin
030.83 22 07 37
Bestellungen: 0521.9 45 72 68
www.psychosophie.org
institut@psychosophie.org

Der folgende Text ist die fast wörtliche Abschrift einer Session aus einem Seminar, das Michael Ostarek gehalten hat. Um die inspirierende Lebendigkeit und die Unmittelbarkeit des gesprochenen Wortes zu erhalten, wurde nur eine geringfügige Bearbeitung des Textes vorgenommen. Fragen und Kommentare von Seminarteilnehmern sind eingerückt und in Kursivschrift gesetzt. Wörtliche Zitate aus *Ein Kurs in Wundern* sind in Anführungszeichen und – bei längeren Zitaten – in einer anderen Schrift gesetzt.

Dieser Text darf vervielfältigt und kostenlos weitergegeben werden. Weitere Exemplare dieses Textes sowie weitere Seminarabschriften können von der oben angegebenen Internet-Adresse heruntergeladen oder unter der oben angegebenen Telefonnummer gegen einen geringen Kostenbeitrag bestellt werden.

Die in diesem Text enthaltenen Gedanken zu *Ein Kurs in Wundern*® (erschieden im Greuthof-Verlag) stellen die persönliche Meinung und das persönliche Verständnis des Autors dar und nicht die der Inhaber der Rechte für *Ein Kurs in Wundern*®.

Eine neue Art der Lebensgestaltung

»Deine Aufgabe ist es nicht, nach Liebe zu suchen, sondern einfach, alle Schranken in dir selbst zu suchen und zu finden, die du gegen sie erbaut hast. Es ist nicht nötig, nach dem zu suchen, was wahr ist, aber es *ist* nötig, nach dem zu suchen, was falsch ist. Jede Illusion ist eine Illusion der Angst, welche Form sie auch immer annimmt. Und der Versuch, aus einer Illusion in eine andere zu enttrinnen, muss scheitern. Wenn du die Liebe außerhalb von dir suchst, kannst du sicher sein, dass du in deinem Inneren Hass wahrnimmst und vor ihm Angst hast. Frieden jedoch wird niemals aus einer Illusion der Liebe kommen, sondern nur aus ihrer Wirklichkeit. Begreife das, denn es ist wahr, und die Wahrheit muss begriffen werden, will man sie von Illusionen unterscheiden.«¹

Deine Aufgabe ist es nicht, nach der Liebe zu suchen, sondern einfach alle Schranken in dir selbst zu suchen und zu finden, die du gegen sie erbaut hast. Das ist wahrheitsgemäßes Suchen, denn es respektiert, dass Wahrheit nichts Getrenntes sein kann. Das respektiert, dass das, was getrennt ist, nicht wahr sein kann. Aus dem Grund muss es gesucht werden. Sodass der Geist, der suchende Geist, der Geist, der in dieser Welt tatsächlich sucht, der sucht immer nach irgendetwas. Und dieser Geist muss in seiner Suche, also in seiner Aktivität, also in der Aktivität, in der er von früh bis spät ist, wo er in einer Situation ist, wo alles außerhalb desjenigen ist, der sucht ... wo er in seinem Suchen eine Korrektur erlebt, sodass er im Frieden ruhen kann, weil er nicht mehr nach der Wahrheit sucht. In dem Moment ist er nicht mehr im Zustand der Angst und ist derjenige, der sucht, von der Angst erlöst, weil er nicht mehr nach der Wahrheit sucht; also weil er nicht mehr davon ausgeht, getrennt zu sein. Weil er die Trennung korrigiert hat, und zwar innerhalb seiner Aktivität, innerhalb seiner Funktionsweise. Er sucht nicht mehr nach dem Getrennten, weil er begriffen hat, dass das, was er sucht, nicht das Getrennte ist. Dadurch hat der Geisteswandel stattgefunden. Dadurch bist du anderen Geistes geworden und ruhst in der Wahrheit, ob du dir dessen immer bewusst bist oder nicht. Du kannst in dieses Bewusstsein oder in diese Bewusstheit zurücktreten, indem du dir immer bewusst machst ... der *Kurs in Wundern* formuliert's immer wieder neu, indem er dir sagt: Die Welt bietet nichts, was ich will. Warum bietet sie nichts? Weil alles außerhalb von mir ist, weil ich alles suchen muss. Ich bin in diesem Raum, mir fällt ein: Ich will was zu essen – schon muss ich suchen. Und wenn ich nur in die Küche gehen muss. Ich will zum Baden gehen – schon muss ich suchen: Wo ist das Bad? Ich will arbeiten, ich will was weiß ich ... Ich lern als Mann eine Frau kennen oder will eine kennen lernen – schon muss ich sie suchen. Ich will ein Kind haben – schon muss ich suchen danach. Ich bin hier in einer permanenten Suche, und solange ich glaube, dass das die Wahrheit ist, ver-suche ich mich, weil ich etwas suche, was ich nicht finden kann, dadurch, dass ich es suche. Ich werde aber immer finden, was ich suche, denn derjenige, der sucht, der findet auch. Weil das so ist!

Und das ist das ganze Experiment, das wir hier gestartet haben. Und wenn du an dem Punkt angekommen bist, wo du die Wahrheit finden willst, musst du buchstäblich aufhören zu suchen. Das ist dieses Innehalten, das ist dieses Stillwerden, das ist dieses: *Gib alles auf und folge mir nach*. Wo dein Leben einen anderen Sinn bekommt, als es vorher hatte. Und du in diese Stille, in dieses Innehalten kommst, damit eine Suche von dir eine andere Qualität bekommt und du jetzt einfach nur noch in einer anderen Motivation und Funktionsweise deine Suche gestaltest, nämlich: Du suchst nicht mehr, um zu finden, sondern um dich zu erlösen. Du willst gar nicht mehr im Außen finden, du willst es in deinem Geist finden, weil du's nicht mehr außen finden willst. Du willst es in deinem Geist finden, weil du dem nicht mehr nachgehen willst. Du willst dir sozusagen den Weg im Außen ersparen. Du findest die Idee in deinem Geist, erlöst dich davon und weißt dann natürlich nicht mehr: Ja, welchen Weg soll ich denn dann noch gehen? Denn du hast

¹ *Ein Kurs in Wundern*, Textbuch, S. 338f.

es in deinem Geist gefunden und weißt: Das ist nicht das, was ich von der Welt will. Ich will nicht eine Welt, die mir das dann gibt. Ich will nicht aus diesen Ideen eine Welt machen, die ich nach außen projiziere, denn das sind Ideen, die beruhen auf Trennung. Und dadurch – das ist was ganz Verrücktes, Jesus nennt das manchmal Wahnsinn. Es sind Ideen, in denen ich selbst zum Opfer meiner Idee werde. Und ich brauche dann Umstände, die muss ich unter einem ungeheuren Aufwand an Angst und Lieblosigkeit und Krankheit und all diesen Phänomenen ... ich muss also diesen Preis dann zahlen und finde dann natürlich immer wieder diese Idee. Aber es wird nie das sein, was ich will, denn es ist nicht das, was wahr ist. Und um mir dessen bewusst zu werden, bedarf es natürlich einer inneren Bereitwilligkeit, dass ich mir dessen überhaupt bewusst werden will, dass ich also die Welt und ihr Getriebe und ihre Suche und ihr Finden und dieser Handel ... Handel ist eine Tätigkeit, in der immer ein Preis bezahlt werden muss, damit ich überhaupt das, was ich finde oder gefunden habe, dann erwerben kann.

Das ist ein ganz eigenartiges Lebensgefühl, das dadurch entsteht, und ganz eigenartige Beziehungen, in denen das stattfindet. Und jetzt kann es einfach sein, dass du immer wieder an den Punkt gekommen bist, wo du merkst, dass du auf diese Art und Weise dein Leben nicht mehr bereit bist, führen zu wollen. Aus dem Grund ist es nötig, dir dessen bewusst zu werden, was zu dieser Lebensführung oder Lebensgestaltung und der jeweiligen Lebenserfülltheit führt. Sodass du siehst, dass du dieses Leben in seiner jeweiligen Erfülltheit auch selbst gestaltest, und siehst, warum diese Lebenserfülltheit ab einem bestimmten Punkt sich erschöpft hat und dir nicht mehr diese Lebenserfülltheit bringt, sondern du mehr und mehr erlebst, dass es dir diese Lebenserfülltheit nicht mehr bringt, die es dir vielleicht mal gebracht hat – einfach aus dem Grund, weil sich dieses Lebenskonzept selbst erschöpft, weil es sich aufbraucht, weil du in deinem Geist mit Gott ein Kontinuum bildest, also etwas Fortdauerndes, aber diese Ideen nicht kontinuierlich in deinem Geist bleiben können. Das ist ganz einfach so, weil es nur ein Experiment ist, und es wird dir durch alle möglichen Umstände einfach bewusst werden.

Jetzt ist es nötig, dass deine Suche sich nicht mehr innerhalb der Illusion darauf richtet, dass du glaubst, innerhalb der Illusion doch noch eine wahre Illusion zu finden. Und darum diese einfache Information: Du kannst in der Illusion nichts Wahres finden, also suche nicht nach der Wahrheit, sonst machst du ganz einfach Zeit und brauchst Zeit, um herauszufinden, dass es doch wieder nichts Wahres war, was du gefunden hast. Das ist die Hilfe dieses *Kurs in Wundern* oder das ist die Hilfe von Informationen, von denen es durchaus sein kann, dass du in dir ... je klarer sie sind, umso deutlicher ist der Widerwille, den du gegen diese Klarheit hast. Wo du erleben kannst, dass die Welt oder diejenigen, die die Welt für wahr halten wollen, die Wahrheit über die Welt nicht hören wollen. Sie wollen nicht hören, dass sie nichts Wahres enthält, denn das wäre das Ende ihrer Suche. Das wäre das Ende jedes Insistierens, jedes Bemühens, jedes Studierens, jedes Herausfindenwollens und vor allen Dingen das Ende jeder Beurteilung. Dann ist es nur noch möglich, zu sehen ... oder diese Aussage zu akzeptieren: Das ist insofern alles falsch, als es nicht wahr ist. Und dann bleibt mir nur noch eine einzige Funktion übrig, nämlich: Mich davon zu erlösen. Sodass meine Funktion – also nicht nur meine Funktion im Außen, sondern vor allen Dingen meine Funktion in der Stille meines Seins, wenn ich etwas ergründen will, wenn ich etwas verstehen will, wenn ich etwas herausfinden will, wenn ich über etwas nachdenke –, dass das unter einer völlig anderen Vorgabe geschieht. Mit einer völlig anderen inneren Geisteshaltung. Mit einer anderen Absicht: Ich setz mich nicht mehr hin, um die Wahrheit zu finden, ich bin nicht mehr ein Wahrheitssucher. Da hat sich prinzipiell was verändert, weil ich ein Erlöser bin. Weil ich also jemand geworden bin, der akzeptiert, dass nichts hier in dieser Welt die absolute Wahrheit repräsentiert. Und da ich über alles, was ich in der Welt sehe, auch eine Idee in meinem Geist finden kann – weil ich die Lampe wahrnehme und die Lampe als Idee in meinem Geist finde und diese Idee tausend Variationen hat: vom Kienspan bis zum Halogenlicht und bis zum was weiß ich was, bis zum Laserstrahl und bis zum so genannten natürlichen Licht ... sind das im

Innehalten, im Stillwerden immer noch Ideen, die ich in der Meditation ... also was die eigentliche Idee von Meditation ist: dass ich tatsächlich in meinen Geist schaue und Ideen in meinem Geist finde. Und je mehr ich diese Ideen in meinem Geist finde und sie *nicht* mehr wertschätze, umso mehr finde ich mich – also denjenigen, der diese Ideen denkt. Sobald ich aber diese Idee wertschätze, geht die Wertschätzung von mir auf eine Idee und von der Idee in meinem Geist dann auf das, was diese Idee repräsentiert: auf die Sonne, auf die Erde, auf die Blumen, auf den Menschen neben mir und auf die ganzen Situationen, die damit verbunden sind. Das heißt, ich geh buchstäblich immer mehr von mir weg, immer mehr, und suche nach etwas, nach der Bedeutung, nach den Beziehungen, nach den Gefühlen, nach all dem – und suche tatsächlich nur noch außerhalb von mir. Während ich denjenigen, *der* denkt, überhaupt nicht mehr kenne. Ich weiß buchstäblich nicht mehr, wer das ist. Ich weiß nicht mehr, wer ich bin, weil ich meine Wertschätzung so diffus gestalte, dass ich tatsächlich nur noch *etwas* wertschätze und es in Beziehungen setze und nur noch *etwas* liebe – völlig ungeachtet der Form, völlig ungeachtet, ob das überhaupt etwas mit mir zu tun hat. Das ist überhaupt sozusagen gar keine Frage mehr. Ich frage überhaupt nicht mehr: Hat das überhaupt noch was mit mir zu tun? Bin ich das überhaupt noch? Oder ist das nur eine Idee, die ich in einer Kaskade von einem ... wie ein gigantisches Feuerwerk, wo mein Geist einfach nur sprüht und ich mich mit all dem beschäftige. Und es ist nur noch außerhalb von mir, es ist nur noch im Bereich der Wahrnehmung, es ist nur noch im Bereich von Ideen, die mit demjenigen, der denkt, überhaupt nichts mehr zu tun haben können, weil er sich viel zu weit von sich selbst entfernt hat. Weil er sich in Bereichen aufhält, die mit ihm selbst tatsächlich überhaupt nichts mehr zu tun haben, weil sie seine Identität in keinsten Weise mehr repräsentieren. Das ist sozusagen der Abstieg in die Finsternis oder dieses Eintauchen in die Dualität, wo du nur noch mit Ideen beschäftigt bist und überhaupt nicht mehr fragst, ob sie mit deiner Identität noch stimmig sind. Sodass derjenige, der sucht, schon gar nicht mehr der ist, der du bist, und das, was derjenige sucht, in keinsten Weise was mit demjenigen, der du bist, zu tun hat.

Warum sage ich das alles? Weil eine Welt, die so losgelöst von dir selbst ist, natürlich außer Kontrolle ist, weil du sie nicht mehr kontrollierst, weil du sie nicht mehr beherrscht, weil du über deine Welt überhaupt nicht mehr herrschst. Du machst sie dir nicht untertan, wozu du aber als Schöpfer verpflichtet bist! In einem ganz faktischen Sinne. Sodass die Welt tatsächlich im Nichts trudelt und von einer Katastrophe in die nächste trudeln muss. Und wir sind sozusagen diejenigen, die sich ganz allmählich wieder besinnen und sich unter Aufheben der Schuld, die im Lauf der Zeit sozusagen immer größer wurde, weil wir immer mehr die Kontrolle abgegeben haben an Ereignisse oder Situationen oder Ideen oder Körper oder Götter – ob das ideelle Götter sind, die die Kontrolle haben sollen, oder menschliche Körper, die die Kontrolle haben sollen, oder Naturgesetze, die die Kontrolle haben sollen –, die das Ganze aber nicht tatsächlich kontrollieren können, weil sie selbst der Kontrolle bedürfen. Sodass wir zu denjenigen werden, die einen Weg wieder zurückgehen und uns von Ideen oder Gesetzmäßigkeiten, Göttern, energetischen Geschehen usw. buchstäblich wieder in unserem Geist erlösen, weil diese Ideen nicht in der Lage sind, Macht ausüben zu können – nicht in einem wahrhaftigen Sinne. Nicht in einem ... und da greifen dann alle diese Ideen nicht in einem friedlichen Sinne, nicht in einem liebevollen Sinne, nicht in einem lebendigen Sinne, nicht in einem erhaltenden Sinne. Das ist einfach alles gar nicht mehr möglich, weil da sozusagen Schaltstellen dazwischengeschaltet wurden oder Synapsen sind, die überhaupt nicht in der Lage sind, selbständig zu funktionieren. Der Mensch ist sozusagen die Idee einer Schaltstelle, die aber nicht eine eigenständige Kontrolle haben kann – das ist nicht möglich. Das sind aber alle Ideen, die wir in diesem Experiment in unserem Geist finden müssen, um sie von einer Eigenverantwortlichkeit, die sie nicht haben, zu erlösen, denn in dieser Eigenverantwortlichkeit ist die ganze Angst – also die Unfähigkeit, diese Funktion ausüben zu können – definiert.

Und das ist das Leid, das wir uns selber antun. Und das auf diesem Weg zurück, wo *du* zu deiner Wirklichkeit wieder erwachst und akzeptierst, dass das Ganze eine Inszenierung in deinem Geist ist mit Regisseuren und Machthabern und Ausübenden, wie ein gigantisches Schachspiel – das Schach ist was ganz Repräsentatives dafür. Aber selbst der König in dem Schachspiel bedarf deiner Vergebung, denn der König ist nicht derjenige, der die Macht ausüben *kann*. Es bist du derjenige – oder Hermann Hesse hat's in diesem Glasperlenspiel mal versucht aufzuzeigen: Du bist der Glasperlenspieler. Aber dieses Glasperlenspiel selbst ist ... das bedarf der Erlösung; ebenso wie das Schachspiel. Denn in Wirklichkeit ist es nicht unser Wille, eine Welt zu machen, in der Schach gespielt wird, denn dann werden die Bauern irgendwann natürlich versuchen, ihrerseits die Macht ausüben zu können. Und die Bauern sind aber ebenso wenig in der Lage wie der König und die Königin oder die beiden Läufer oder die Türme, die die Eckpfeiler sein sollen – überhaupt niemand davon. Aber die kämpfen ständig um die Macht in diesem Spiel und jeder hat in seinem Geist irgendwelche Vorstellungen davon. Und das ist einfach nicht unser Job, weil das ganze Konzept nicht stimmt. Egal, ob als Schachspiel oder als Glasperlenspiel oder was weiß ich was es so für Spiele gibt.

Im Innehalten leuchten wir in unseren Geist und akzeptieren, dass das Einzige, was wir hier finden können, ist das *Falsche*. Das *Nicht-Wahre* könnte man auch sagen. Und dann haben wir nur noch eine einzige Funktion: Es nämlich tatsächlich nicht in der Absicht, etwas Wahres finden zu können, zu beurteilen. Denn warum willst du überhaupt urteilen? Du willst urteilen, weil du etwas Wahres finden willst. Du kannst aber da drinnen nichts Wahres finden, aus dem Grund erübrigt es sich, zu urteilen. Und dadurch ist der Geist im Frieden. Dadurch kann er in einen ganz tiefen Frieden sinken und kann den Frieden jenseits dessen in sich wieder finden und von da aus die Vergebung auf *dem Falschen* ruhen lassen, sodass keine Absicht mehr da ist, was Wahres da drinnen zu finden. Und der Geist ist von einem unmöglichen Vorhaben, das immer scheitern muss, buchstäblich selbst erlöst. Und da es dein Geist ist, der dir deine Lebenserfahrung bringt, bist du derjenige, der erlöst ist. Und du kannst dadurch, dass du nur in der Absicht bist, dich zu erlösen – als einziger Funktionsweise bezüglich des Falschen –, das als Heilung und als Glück erfahren und als etwas, das du deinem Geist sozusagen schuldest, und diese Erlösung ausdehnen, während sich die Wahrheit als innerer Friede in dir bemerkbar machen kann. Einfach nur als innerer Friede, als Heilungsgeschehen, als zur Ruhe kommen, als Ort, sozusagen als Ort der Ruhe in dir, sodass es erst mal gar nichts weiter zu tun gibt, sondern sich dieser innere Friede ausdehnen kann, während du – weil du das Falsche nicht mehr beurteilst und dadurch *dich* im Bereich der Wahrnehmung selbst nicht mehr verurteilst – davon tatsächlich wiederum erlöst bist und ausruhen kannst. Und deinem Geist erlauben kannst, dass er zu einer tiefen Ruhe findet, und die Suche nach dem Falschen sich als Funktionsweise herausstellt, sich als Aufgabe im Bereich der Wahrnehmung herauskristallisiert sozusagen. Und du dadurch dich selbst nicht mehr versuchst. Und auch denjenigen, den du lehrst – also während du sprichst oder dich unterhältst oder dich hier in irgendeiner Art und Weise benimmst – du auch denjenigen, der neben dir ist, nicht mehr versuchst, weil du nicht mehr die Suche nach der Wahrheit repräsentierst, sondern die Wahrheit bist, und von da aus deine Lebensaufgabe hier sich völlig anders gestaltet. Die Wahrheit sucht hier nach dem Falschen, um sich davon zu erlösen. Und das ist durchaus nicht unter deiner Würde. Es ist was sehr Gütiges, weil es den Geist tatsächlich zur Ruhe kommen lässt. Weil der Geist nicht mehr vor einer unmöglichen Aufgabe steht. Weil du nicht mehr etwas suchst, was du nicht finden kannst.

Du kannst das Wahre nicht finden, aus dem Grund erübrigt sich es, zu suchen. Das Ego will dich immer etwas finden lassen oder will dich immer auf eine Suche schicken, die du aber nicht finden kannst. Und das ist tatsächlich ein Umkehrungsprozess in deiner Haltung, die du hier einnimmst als Wesen, in deiner Lebensgestaltung und auch in deiner Absicht, Lebenserfülltheit zu finden. Du findest die Lebenserfülltheit darin, dass du – ungeachtet all dessen, was du wahrnimmst,

ungeachtet all dessen, was du ansonsten suchst – die Wahrheit *bist*, weil du so erschaffen wurdest. Punkt! Da gibt es nichts zu suchen. Deine Lebenserfülltheit wird nicht erst erlangt, deine Lebenserfülltheit ist nicht etwas, das du machen kannst, das du dadurch, dass du suchst und gefunden hast, gewinnen kannst. Das würde immer scheitern, und das weißt du auch längst. Das ist die Not dieser Welt, diese virtuell erzeugte und aufrechterhaltene Not, die dadurch auch zu den Phänomenen von Aggressivität und Ungeduld und Krankheit und so weiter führt, sondern die Lebenserfülltheit ist gegeben und empfangen worden. Das heißt, du findest sie, wenn du nicht mehr suchst. Du findest sie buchstäblich in der Stille deines Seins – im Zurücktreten. Und damit dieses Zurücktreten nicht auf eine phantasievolle Art und Weise geschieht, indem du wieder im Zurücktreten nach Illusionen, nach spirituellen Phantasien suchst, nach esoterischen Phantasien, nach religiösen Phantasien, muss sich dieses Zurücktreten so gestalten, dass es einen Sinn macht, dass es von einer inneren Wahrheit bereits ausgeht. Das heißt: Im Zurücktreten versuchst du nicht, das Falsche zu bewerten, indem du daraus eine Sünde machst – das wäre eine Bewertung – und einen Beichtspiegel aufstellst, wo du die Sünde bewertest und wieder guckst: Was muss ich da an Buße tun dafür? Oder die Idee des Karma: Wie kann ich das wieder gut machen? Sondern dieses Zurücktreten, das gestaltet sich dadurch, dass du auf dem Falschen die Vergebung ruhen lässt und dadurch erlebst, dass diese Ideen in deinem Geist deinen Geist auch tatsächlich verlassen, indem sie ihre Wirklichkeit für dich verlieren, weil du sie in keinsten Weise mehr unterschiedlich bewertest. Auch nicht in einem religiösen Sinn als Sünde oder als Vergehen oder als Schuld, was eine letzte Bewertung wäre, die dich sofort wieder zurückholt. Sodass du in dieser Wahrhaftigkeit deines Geistes die Idee als für dich überhaupt nicht relevant – das ist überhaupt nicht etwas, was du willst – die Idee identifizierst, weil du sie gesucht und gefunden hast unter der Vorgabe, dass sie falsch ist.

Wenn du das Ziel festsetzt, erreichst du das Ziel, das sagt der *Kurs in Wundern*. Aber wenn das Ziel falsch ist, dann geht die Suche im Kreis. Wenn das Ziel sich also unter der Vorgabe bereits so gestaltet, dass du sowieso nur das suchen kannst, was falsch ist, dann ist es eine wahrheitsgemäße Suche. Dann bist du während des Suchens bereits im Zustand ... das nennt der *Kurs*: Dann ist dein Geist bereits rechtgesinnt. Du verwirrst dich nicht bezüglich deiner Suche, du versuchst dich schon mal nicht, du legst deiner Suche nicht eine Qualität oder eine Eigenschaft oder ein Ziel bei, das überhaupt nicht zu erreichen ist. Du suchst das Falsche, um dich davon zu erlösen, weil du kein Sucher bist – in deiner Wirklichkeit. Und dadurch sparst du natürlich Zeit ein. Dadurch nützt du die Zeit für dich und nicht gegen dich, du bist nicht im Konflikt. Das ist es nämlich letztlich, worum es immer geht: Du bist nicht mit dem, was du tust, im Konflikt. Wenn du das Falsche suchst, bist du nicht im Konflikt mit deiner Suche. Das Falsche kannst du finden, und davon kannst du dich erlösen und wirst dich davon erlösen, weil du stimmig mit deinem ganzen Vorhaben bist. Und dann, wirst du erleben, funktioniert dein Geist wunderbar, weil er in all seinen Aspekten wieder so sein darf, wie er ursprünglich ist. Weil du ihm nicht was auferlegst, was ihn selbst und dadurch dich quält. Und dadurch ist die ganze Suche bereits ein Heilungsprozess, ein heilendes Geschehen, das dich natürlich auch erfreut und dich immer schneller an diesen Punkt bringt, wo du auch tatsächlich, wie der *Kurs in Wundern* es nennt: einen Augenblick still sein wirst und zu Hause bist.

Natürlich wird sich dadurch dein Leben hier in seiner Lebensgestaltung verändern, klar. Es kann durchaus sein, dass du beginnst, viel, viel einfacher zu leben im Zuge der Heilung deines Geistes. Sodass du erleben kannst, wie still dein Geist ist, also wie wenig du es überhaupt nötig hast, das zu tun, was du vorher *denken* genannt hast. Sodass in deinem Geist das ertönen kann, was der *Kurs in Wundern* nennt: der vergessene Gesang. Gesang ist einfach nur der Begriff dafür, dass dein Geist wie in einer ... eingebettet ist in eine Melodie, in einem ... manche haben es auch genannt: den Klang. Dass du diesen Klang in dir hörst, wo es nicht mehr *du* bist, der irgendetwas denkt in dieser Isoliertheit, sondern dass das, was wir denken, so was ist wie eine Symphonie oder wie ein

Klang und du deinen Geist einfach nur erlebst als Teil dieses – ich muss das Wort nehmen, auch wenn es vielleicht sehr poetisch klingt – dieses symphonischen Geschehens, was die Schöpfung eigentlich ist. Und du dadurch in dieser Welt vielleicht nur noch ganz wenig tust oder nur ganz kleine Dinge tust und es überhaupt nicht nötig hast ... also wo du erlebst, dass diese innere Not nicht mehr da ist, irgendetwas zu tun, damit du überhaupt in eine Selbstwahrnehmung kommst, weil du ansonsten buchstäblich tot bist, weil du überhaupt nicht existierst in deinem Gewahrsein. Wo du belebt bist von diesem universellen Geschehen und dein Geist und die Aktivität deines Geistes einfach nur eingebettet ist in dieses universelle Geschehen. Das ist was sehr Beglückendes. Von da aus geschieht sehr viel Heilung.

Und das geschieht immer, wenn du oder nachdem du dich von aufregenden Gedanken, die ansonsten unendlich suchen müssten, ohne je finden zu können, weil sie etwas suchen, was nicht wahr ist ... du einfach davon erlöst bist, weil du nur das suchst, was falsch ist, und das findest du sehr schnell. Weil, das sind die Gedanken, die sowieso bereits in deinem Geist sind. Du suchst also nicht mehr etwas, was *nicht* in deinem Geist ist, sondern du suchst das, *was* in deinem Geist ist, und dadurch beschleunigst du deine Suche. Und das ist immer nur das, was jetzt gerade heute in deinem Geist ist, und darüber brauchst du in der Suche gar nicht hinausgehen. Du suchst das, um dich davon zu erlösen, weil du etwas finden willst, was dahinter gegenwärtig ist. Die einzige Situation, in der du also dann noch in dem Gewahrsein bist, dass du denkst, ist die Situation, wo du erlebst, wo du diese Gedanken in deinem Geist wahrnimmst, und jedes Verhaftetsein, jedes damit Identifiziertsein als deinen ureigenen Bedarf an Erlösung davon wahrnimmst, weil du davon frei sein willst. Weil du nicht willst, dass es deine Identität definiert und begrenzt. Weil du – ich benütze jetzt den Begriff *Wissen* – weil du weißt, dass du aus *dieser* Identifikation heraus nur Illusionen bewirkst; nur weitere Illusionen, und sonst gar nichts. Das kannst du natürlich tun. Aber du kannst auch in dir diese Wachbewusstheit entdecken, dass du das gar nicht willst, dass es das nicht ist, was du wirklich willst, sondern dass es genau das ist, wovon du frei sein willst, und wo du genau weißt, wenn du einen Augenblick wach durch diese Straßen gehst, dass jeder davon frei sein will, sonst würde er nicht suchen. Er sucht nur auf eine völlig hoffnungslose Art und Weise, weil er eben *nicht* das Falsche sucht, sondern das Wahre. (*Lacht*) Das ist das Erschütternde daran, das ist buchstäblich erschütternd: Sie wissen nicht, was sie tun, aber auf eine völlig absurde Art und Weise. Es ist genau umgekehrt: Je mehr du die Wahrheit suchst, umso weniger kannst du sie finden. Das ist verrückt! Ob du die Wahrheit auf eine intellektuelle Art und Weise suchst oder auf eine so genannte primitive Art und Weise spielt überhaupt keine Rolle. Das ist einfach nur diese scheinbare Vielschichtigkeit des Geistes oder was der *Kurs in Wundern* nennt: diese scheinbaren Rangunterschiede, die – solange du die Wahrheit suchst – sich sogar noch für dich selbst verheerend auswirken können, weil du in deinem Geist glaubst, dass, wenn du die Wahrheit nicht mehr im Fußball suchst, dann findest du sie eher als jemand, der sie im Fußball sucht. In keinsten Weise! (*Lacht*) Oder wenn du die Wahrheit nicht im Opel-Manta-Club suchst, dann findest du sie eher, weil du sie im was weiß ich ... weil du sie in den Büchern von Hegel oder von Schopenhauer suchst. Und das sind einfach nur diese Rangunterschiede, die immer drauf beruhen, dass, wenn *ich* dem eine Wertigkeit gebe, dann ist das die Garantie dafür, dass ich die Wahrheit finde. Und das ist sie eben nicht! Sondern das ist es, was dann dazu führt, dass ich innerhalb der Welt oder unserer Welterfahrung Grenzen errichte zwischen mir und meinem Nächsten, was dann wieder zu diesen Phänomenen von Krieg führt, von Besserwisseri und von Trennung.

In der Stille deines Seins ist es dir also gegeben, die Suche zu beschleunigen und dadurch diesen inneren Frieden zu finden, von dem aus du einen Suchen-Finden-Suchen-Finden-Suchen-Finden-Prozess tatsächlich beendest und dich davon erlöst. Dich davon erlöst, ein Sucher zu sein, der nie mit dem zufrieden ist, was er findet, und dich sozusagen als den Gefundenen erlebst, derjenige, der gefunden wurde.

„Lass uns suchen, was falsch ist. Wieso sollten wir das tun? Nun, wie lange suchst du bereits nach

der Wahrheit, nach der Liebe, nach dem Partner, der dich wirklich versteht? Und wie oft glaubtest du, bereits gefunden zu haben, obwohl du jedes Mal von Anfang an zweifeltest? Suche nicht nach der Wahrheit, doch akzeptiere sie in dir.¹

Es ist, als ob du einen Fluch von dieser Welt nimmst, wenn du selbst nicht mehr auf dieser rastlosen Suche bist. Wenn du die Energie dieser Welt nicht mehr auf diese Rastlosigkeit ausrichtest, auf diese Hilflosigkeit, auf diese völlige Absurdität – und ich kann dich nur bitten, dich dieser Stille auch zu widmen, denn je anhaltender diese Stille ist, umso mehr kannst du erleben, wie oft du aufgestanden wärst, um zu suchen, wie oft du irgendetwas gemacht hättest aus einer Motivation heraus, die von Anfang an dich enttäuschen muss, und dadurch in einer Güte und einem Verständnis auf diese Welt schauen kannst, das du buchstäblich nicht für möglich gehalten haben wirst. Wo du selbst in dir ein Verständnis entdecken wirst, weil du in diesem Innehalten Impulse oder so genannte Instinkte in dir gefunden hast, die sich von Anfang an ängstlich anfühlen, die von Anfang an auf Abgrenzung und auf Selbstbehauptung und auf Ellbogen beruhen, sodass du den Eifer dieser Welt auch verstehen kannst. Jeden Revolutionär, jeden Eiferer und ebenso denjenigen, der resigniert und seine Zuflucht in Drogen, Alkohol und was weiß ich irgendetwas sucht – das kannst du alles verstehen. Und von da aus gibst du der Welt Heilung, weil dein Geist, der mit jedem Geist verbunden ist, nicht mehr diese Aufgebrachtheit, wenn sie dich trifft, weitertransportiert, sondern diese Aufgebrachtheit in dir aufgelöst wird und dadurch zur Ruhe kommt. Du bist so was wie eine Synapse, wie eine Schaltstelle in diesem Organismus. Und wenn du nicht mehr darauf reagierst – innerhalb dieses Reiz-Reaktions-Geschehens –, sondern du tatsächlich durch die Vergebung zur Ruhe kommst, dann geht von dir Heilung aus, weil du nicht mehr dieses aufgebrachte „Wir müssen nach der Wahrheit suchen – wann finden wir sie denn endlich?“ ... Wer findet sie? In dem Moment, wo er sie gefunden hat, wird er hochgejubelt. In dem Moment, wo sich herausgestellt hat, er hat sie nicht gefunden, wird er in Grund und Boden verdammt und verachtet, die Bücher werden verbrannt und was weiß ich was damit getrieben. Und der nächste sucht wieder nach der Wahrheit, dass du buchstäblich erlebst, wie wichtig es ist, was für eine mächtige Funktion es ist, wenn du diese Stille aufsuchst. Und wenn du irgendwie die Möglichkeit hast, innerhalb deiner momentanen Lebenssituation, diese Stille zu finden, weil du vielleicht nicht mehr kleine Kinder hast oder nicht mehr so in das alles einbezogen bist, dann kannst du diese Bitte, die von allen Wesen, die sich in dieser Welt wahrnehmen, die kannst du durchaus an dich gerichtet fühlen. Und kannst erleben, wie du gebeten wirst, diese Stille aufzusuchen, um deinen Geist still werden zu lassen. Auch wenn du das im Moment nicht verstehst oder dich dann wieder fragst: „Ja, ist das überhaupt sinnvoll“, und: „War das überhaupt richtig?“, und: „Was habe ich überhaupt gemacht?“ Du hast *gar nichts* gemacht – das ist ja das Gute. Du hast endlich mal gar nichts gemacht, sondern hast dich von dem ... von der ängstlichen Motivation, die dich ansonsten zwingen würde, ständig was zu machen, von dieser Motivation hast du dich mal einen Augenblick erlöst. Und hast dadurch den Geist buchstäblich besänftigt und warst einen Augenblick still, sodass die Wahrheit, die hinter diesem ganzen Getriebe immer noch da ist ... hast der Wahrheit die Chance gegeben, dass die mal einen Augenblick in dein Gewahrsein kommen kann, und das ist was sehr, sehr Gütiges. Du weißt gar nicht, wie viel Konflikt du dadurch verhindert hast, denn die Reportagen dieser Welt beziehen sich noch nicht darauf, wann irgendwo ein Konflikt verhindert wurde, weil dafür noch keine Bewusstheit da ist, sondern sie beziehen sich nur darauf, wenn er irgendwo aufgetreten ist. Aber es ist dir durchaus gegeben, in deinem Geist dafür eine Bewusstheit zu finden, wann du erlebst, weil du selbst still geworden bist, ist ein Konflikt entweder gar nicht aufgetreten oder gemildert worden. Dafür müssen wir aber erst eine Bewusstheit entwickeln, denn wir sind sozusagen völlig anders gepolt, wir haben uns selbst anders gepolt. Das wird sich aber dadurch

¹ Zitat aus dem Einladungsflyer zu diesem Seminar.

ändern, dass du anderen Geistes wirst und bezüglich der Welt eine andere innere Haltung einnimmst und bezüglich deiner Funktion und Lebensaufgabe – was es hier also zu erreichen ... das ist ja nur ein anderes Wort für: was es hier zu finden gibt –, dass du da eine andere Haltung einnimmst, die du vielleicht am Anfang nicht verstehst. Aber dadurch, dass du sie praktizierst, wird sie sich in ihrem ganzen Verständnis dir eröffnen. Das ist überhaupt kein Problem. Und darin können wir uns auch unterstützen. Und darauf sind die Lektionen des *Kurs in Wundern* letztendlich ausgerichtet, dass wir dieses Verständnis erlangen, dieses Verständnis bezüglich der Welt, bezüglich was es zu suchen und zu finden gibt und wofür. Das ist in so Sätzen formuliert wie: Ich weiß nicht, wozu etwas dient. Ich will mein vergangenes Lernen nicht benutzen, um es zu verstehen. Sodass wir den Geist für ein neues Verständnis öffnen. Und wir werden nur immer wieder staunen, dass es tatsächlich komplett neu ist, dass es in allen Aspekten neu ist und bezüglich allem neu ist, als wir bisher gedacht haben. Denn wenn du deinen Geist für die Wahrheit öffnest, die du *bist*, dann kann sich die Wahrheit dir eröffnen. Dann suchst du nicht mehr die Wahrheit von *der* Welt zu *nehmen*, die du gemacht hast, um Illusion erleben zu können, und öffnest deinen Geist dafür, dass du der Welt die Wahrheit *gibst*. Und das wird das Antlitz dieser Welt verändern. Und das ist letztendlich damit gemeint: Die Welt gibt dir nichts, was du willst, weil du sie nicht so konzipiert hattest. Sie sollte nicht das sein, was du willst. Sie sollte etwas anderes sein. Sie sollte einen Versuch repräsentieren, und diejenigen, die anderen Geistes werden, erlösen sich davon und beginnen jetzt erst, der Welt das zu geben, was sie sein soll. Drum ist der *Kurs in Wundern* ein Beginn. Dann wirst du erleben, dass *das* leicht ist, weil es in sich stimmig ist. Weil es alles in seinem jeweiligen So-sein berücksichtigt und du das, was du willst, wieder von da beziehst, wo du es auch empfangen kannst, und dadurch erlebst, dass es in dieser Welt überhaupt nicht schwierig ist zu leben. In keinster Weise! Es kann dann nicht mehr schwierig sein. Und dadurch, dass es nicht mehr schwierig ist, bist du nicht mehr in Angst. Und dadurch, dass du nicht mehr in Angst bist, verstärkst du die Angst nicht derer, die noch in Angst sind, und kannst heilen und kannst es konzeptionell anders lehren, sodass es tatsächlich einen Sinn macht. Und da wir jetzt die Möglichkeit der Medien haben – ich hab heute früh da schon mal drüber gesprochen –, haben wir jetzt die Möglichkeit, es ganz schnell zu kommunizieren. Sodass es nicht so ist, dass irgendwo *einer* in einer Gruppe das Ganze nur lehren kann oder aufschreiben kann, und in dem Moment, wo das jemand liest, der kann das sofort wieder verändern, ohne dass es diejenigen, so wie es früher war ... die wenigsten konnten – das müssen wir uns einfach vor Augen halten – zur Zeit Jesu oder Buddha konnten die wenigsten Menschen lesen. Und Radio und Fernsehen gab es nicht. Das heißt, in dem Moment, wo einer aus so einer Gruppe dann, also wo einer der Jünger in die Welt gegangen ist, hat er es nur so gelehrt, wie er's verstanden hat. Und er hat es wieder jemanden gelehrt und der hat es dann so aufgeschrieben, wie er's verstanden hat. Und das waren ... in jeder Stadt war das vielleicht eine Handvoll Leute, die überhaupt schreiben und lesen konnten. Und derjenige, der das wieder gelesen hat, der konnte es auch wieder nur so verstehen, wie er's verstanden hat. Und diejenigen, die aber schreiben und lesen konnten, waren diejenigen, die die Macht in dieser Welt hatten. Und diejenigen, die die Macht hatten, waren diejenigen, die Angst hatten – die Angst hatten um ihr Hab und Gut. Denn das ist ein Weg, der immer mich von dem Materiellen insofern erlöst oder befreit, als ich motiviert werde, in meinen Geist zu schauen, und nicht mehr meine Wirklichkeit von daher zu beziehen, was ich hier habe und wer ich in meiner Egodefinition bin. Und das stand immer alles auf dem Spiel. Und von daher wurde das immer ganz, ganz schnell verfälscht, wenn diejenigen gemerkt haben, dass die Lehre Anklang gefunden hat und dass die Lehre sich rasend schnell verbreitet hat, mussten sie ihrerseits eine Kirche und eine Lehre draus machen, in der sie wieder diejenigen waren, die über das Ganze bestimmt haben. Und haben das natürlich dann so gestaltet, dass ihre Pfründe ihnen nicht verloren gegangen sind. Das gilt's einfach zu verstehen. Während wir jetzt die Möglichkeit haben, das Ganze – ohne, dass damit Macht ausgeübt wird in

der Welt – einfach informativ weiterzugeben für diejenigen, die diese Informationen wollen. Und die Information, die kann jedem durch die Medien sofort so zur Verfügung gestellt werden, wie sie ist, ohne dass sie dadurch ... dass sie transportiert wird und mündlich weitergegeben wird, dass sie jedes Mal wieder individuell geprägt und dadurch verfälscht wird. Drum haben wir jetzt in der Welt tatsächlich eine sehr große Chance und drum ist es auch durchaus beabsichtigt, die Medien zu nützen – möglichst viele! Weil dadurch die Gefahr einer Sekte oder einer Kirche mit irgendwelchen Bischöfen und Päpsten, was ja nur irgendwelche Autoritäten sind, die das ihrerseits dann bestimmen, wie es gelehrt werden soll, damit ihre Autorität gewahrt wird – das brauchen wir jetzt nicht mehr befürchten, wenn wir das möglichst kommunizieren und zur Verfügung stellen. Denn dadurch dehnt sich's letztendlich im Geist aus. Denn jeder, der es im Körper – als Buch – in die Hand nimmt, ist immer noch kein Körper, sondern es landet immer noch direkt im Geist.

Ich sag das, weil sozusagen historisch gesehen noch Erinnerungen oder Ängste da sind: „Ich will aber nicht wieder, dass da eine Sekte oder eine Kirche draus entsteht.“ Diese Angst ist sozusagen jetzt gar nicht mehr relevant, weil die Notwendigkeiten gar nicht mehr bestehen, weil mittlerweile alle lesen können. Es müssen sich nicht Analphabeten um einen Schriftgelehrten scharen, um einen Priester, sondern es kann jeder selbst das so lesen, es steht jedem selbst zur Verfügung. Und drum können wir da Fernsehen und Rundfunk und Internet und das alles nützen, einfach, damit jeder sieht: Moment, ich brauch' mich gar nicht irgendjemandem unterzuordnen, der dann Macht hat, und dem muss ich dann wieder was weiß ich ein Jünger sein oder irgendwas, sondern ich kann das für mich selbst nützen. Sodass dieses ganze autoritäre Geschehen – das ein Phänomen dieser Welt ist, was auf Trennung beruht – überhaupt nicht mehr greifen muss. Sodass also deine Angst, ein Lehrer zu werden im Sinn eines Gurus, der dann seine Jünger hat, die ist jetzt überhaupt nicht mehr relevant. Da hat sich in den letzten Jahren oder in den letzten Jahrzehnten ganz viel getan, was wir nützen können – eben die Medien –, und du deine Funktion als Lehrer, in der du ja sowieso bist, weil du immer lehrst, nützen kannst, ohne in dieses autoritäre Geschehen zu kommen, wo du dann wie ein Papst oder ein Bischof wirst. Das sind historische Erinnerungen, die der Vergebung bedürfen, sodass wir auch sehen, dass wir da einen Schwanz an Vergangenheit mit uns rumschleppen, der uns nur hindern würde, wenn wir darauf nicht die Vergebung ruhen lassen. Also dass wir unsere Welt, wie sie jetzt ist, repräsentiert durch deine jeweiligen Gedanken, die der *Kurs in Wundern* nennt: private Gedanken, dass du diese privaten Gedanken alle dem Heiligen Geist geben kannst, damit er sie nützen kann. Und er kann sie dann nützen, wenn du deine eigenen Urteile oder Bedeutungen, wie du's zum Beispiel in der ersten Lektion bereits lernst, davon löst: Dieser Tisch, so wie ich ihn sehe, bedeutet nichts. Diese Bibel, so wie ich sie sehe, bedeutet nichts. Dieses Radio bedeutet, so wie ich es sehe, nichts. Das heißt, dass du dein Verhaftetsein, deine Dominanz darüber, die von dieser Individualität einfach erlöst werden muss, erlöst und dadurch das Radio einen universellen Dienst erfüllen kann. Und deine Hand auch und deine Augen auch und deine Wohnung und dein Auto und dein Geld und deine Beziehungen und deine Arbeit oder deine Pension oder was weiß ich was auch. Es wird einfach nur von jeder individuellen Bedeutung, die universell bedeutungslos sein *muss*, weil sie für Trennung sorgt, erlöst – ohne dass du irgendetwas verlierst. Das Ganze könnte man dann tatsächlich nennen: Gottesdienst. Weil du ... warum Gottesdienst? Weil du keinen Unterschied mehr machst zwischen Gott, Dem Vater, und Gott, Dem Sohn, Der wir sind. Dann ist der Gottesdienst vollständig, denn ansonsten hat er sich immer nur auf Gott, Den Vater, bezogen, während Gott, Der Sohn, völlig außer Acht gelassen wurde. Da war eine Trennung da, der war nie vollständig. So, wie wir uns hier gedient haben, haben wir uns nicht wirklich gedient, sonst würde die Welt anders aussehen. Und drum wird das Ganze tatsächlich in ein einheitliches, universelles Geschehen gebracht. Und dafür ist diese Stimme, diese Führung des Heiligen Geistes nötig, der von Gott, Dem Vater, zu Gott, Dem Sohn, reicht und das Ganze kommunikativ verbindet und

diese Trennung dadurch auflöst. Und du bist einfach Bestandteil davon in deiner Funktionsweise. Das ist was ganz Wunderbares, das ist was ganz Heilsames. Da kannst du erleben, wie dein Geist sich in ... sozusagen in Höhen aufschwingt, die du gar nicht für möglich gehalten hast, ohne dass du den Bezug zu hier verlässt, weil du nicht in Phantasien abdriftest – weder in Glaubensphantasien noch in weltliche Phantasien.

* * *

Tief in jedem von uns ruht eine Gewissheit, die jede Suche absurd werden lässt. Und das ist der Ort der Heilung und des Friedens in jedem von uns, sodass wir diesen Frieden allen, die suchen, geben können und ihnen behilflich sind, indem wir in unserem Geist die Ideen, die wir einst gesucht haben und die uns motiviert haben, zu suchen, dass wir diese Ideen in unserem Geist einfach ganz gütig auflösen und erleben, *dass* sie sich auflösen, weil sie keine eigene Substanz haben, also einfach nur Ideen waren und wir erleben können, wie es zu diesen Ideen kommt. Sodass eine ganz tiefe Selbstbewusstheit und Erfahrung im Geist entsteht und du beginnst, im Geist zu sehen und zu fühlen, was passiert, wenn du sozusagen aus dem Nichts eine Idee hervorzauberst, sie mit irgendetwas Wahrem verbindest – das nennt der *Kurs*: eine unheilige Beziehung in deinem Geist herstellst. Sodass du immer mehr in der Stille deines Seins achtsam wirst und erlebst, wie du zu diesem Denken überhaupt kommst. Und dadurch diesen Moment des Jetzt – der Gegenwart – immer mehr findest und dir selbst die Freiheit wieder gestattest, in diesem Moment so lange innezuhalten, bis du mit dem, was du in deinem Geist siehst und fühlst, so zufrieden bist und so in Harmonie bist, dass du es äußern *willst*. In diese Achtsamkeit zu kommen ist der Prozess der Heilung. Und diesen Weg als Möglichkeit zu lehren, ist durchaus eine Funktion, in der du dich selbst achten kannst, weil du achtest, weil du achtsam bist. Sodass dadurch auch das Gefühl der Undankbarkeit oder der Angst oder der Schuld in dir selbst gar nicht mehr entstehen kann, weil du es selbst gar nicht verursachst. Sodass du im wahrsten Sinne des Wortes dein eigener Heiler geworden bist und diese Heilung ausdehnt. Dein eigener natürlich in Kommunikation mit allen, ganz klar. Ja, danke.